

# „Beide Verbände haben einen Lernprozess durchlaufen“

ARMIN MÜLLER

**E&M:** Herr Winkler, nach den Software-Umstellungen wegen des Unbundling und nach der Einführung von Geli Gas: Was gibt es jetzt noch für die Edna-Initiative zu tun?

**Winkler:** Wir haben noch eine ganze Menge an Harmonisierungsarbeit zu leisten. Wir müssen GPKE beziehungsweise Geli Gas weiterentwickeln, wir müssen die Messstellenprozesse ausarbeiten, wir müssen sie in den Bereich Smart Metering erweitern und im nächsten Schritt in den Bereich Smart Grids. Das bedeutet eine Vernetzung über die gesamte Wertschöpfungskette, von der Erzeugung nicht bloß bis zum

Seit diesem Frühjahr hat die Edna-Initiative mit Rüdiger Winkler einen neuen Geschäftsführer. Wir sprachen mit ihm über die nächsten wichtigen Aufgaben der IT-Branche.

Kunden, sondern bis hinein in seine häuslichen Anwendungen.

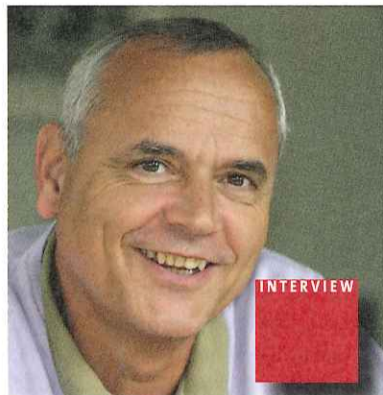
**E&M:** Bleiben wir zunächst noch bei GPKE und Geli Gas. Laufen hier die elektronischen Prozesse mittlerweile?

**Winkler:** Ja, sie laufen mehr oder weniger. Im Großen und Ganzen bin ich mit der Umsetzung zufrieden, allerdings gibt es weiterhin da und dort mit den Datenformaten Probleme. Das ist nicht unbedingt die Schuld der Anwender, sondern es gab immer wieder mal kurzfristige Änderungen der Datenformate – und das tut dem Markt nicht gut. Zudem fehlt nach wie vor eine einheitliche Testreferenz.

**E&M:** Die gibt es doch durch Ihre Testmaschine.

**Winkler:** Ja, die gibt es, aber ihre Nutzung ist nicht vorgeschrieben, sondern freiwillig.

Es gibt außerdem immer noch kleine Interpretationsspielräume bei den Datenformaten. Und fragt man dann den BDEW, der die Hoheit über die Formate hat, dann lässt die Antwort wegen der dortigen Überlastung oft auf sich warten.



Edna-Chef Rüdiger Winkler: „Probleme miteinander und nicht mehr gegeneinander angehen“

**E&M:** Bei der Einführung von Smart Metering und Smart Grids schwirren noch mehr Daten durch das Netz. Welche Standardisierungs-Notwendigkeiten sehen Sie hier?

**Winkler:** Wir betonen hier die Notwendigkeit der Standardisierung der Schnittstellen, nicht der Funktionalitäten. Wir haben eine Arbeitsgruppe zu dem Thema, die war Anfang des Jahres sehr aktiv; jetzt müssen wir sie wieder mit mehr Leben und Inhalt füllen, damit wir einen wesentlichen Input als

Hilfestellung für andere Initiativen geben können.

Edna hat sich auf die Fahne geschrieben, die Marktkommunikation zu standardisieren und zu automatisieren, und da gehört jetzt auch der Zähler dazu.

**E&M:** Gibt es für den künftigen Wechsel an der Messstelle schon festgelegte Prozesse?

**Winkler:** Ja, aber dem Entwurf fehlt noch die letzte Abstimmung. Ich sehe ihn nur als ersten Schritt in die richtige Richtung; denn wir haben dann zwar die Prozesse rund um die Messstelle standardisiert, aber am Ende muss der Standard für die ganze Kette der Prozesse und Informationen gelten. Es gibt bei uns im Moment niemanden, der die Macht oder auch die Befugnis hätte, eine solche Schnittstelle festzulegen.

Sie muss ähnlich automatisch funktionieren wie bei der USB-Schnittstelle an PCs, wo auch nach Umstecken die Kommunikation weiterläuft. Aber so weit sind wir in Deutschland noch nicht – Amerika ist da zum Beispiel einen Schritt weiter.

RÜDIGER WINKLER

ist seit Ende März 2009 Geschäftsführer der Edna-Initiative. Seine berufliche Laufbahn begann er 1984 beim Badenwerk. 1987 wechselte er zur damaligen Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke, VDEW, wo er zuletzt Bereichsleiter Netze war und sich hier mit den Prozessen und Datenformaten beschäftigte, die heute im Strommarkt zum Informationsaustausch nötig sind. Nach seinem Wechsel im Jahr 2001 in die Unternehmensentwicklung der DB Energie gründete er 2002 das ifed Institut für Energiedienstleistungen in Lörrach und Heidelberg. In dessen Räumen ist jetzt auch die Geschäftsstelle der Edna-Initiative untergebracht.

**E&M:** Wer muss da aktiv werden?

**Winkler:** Die Bundesnetzagentur hat laut Messzugangsverordnung das Recht und die Befugnis, die Standards vorzugeben.

**E&M:** Und das hat sie bisher nicht gemacht?

**Winkler:** Nein, und sie will auch nicht.

**E&M:** Ein anderer, der nie so recht mitmachen wollte bei Ihren Standardisierungs-Bemühungen, war der Software-Anbieter SAP. Wie ist Ihr Verhältnis jetzt?

**Winkler:** Es ist gut. SAP ist zwar kein Mitglied bei uns, aber wir reden immer wieder miteinander. Das soll jetzt auch weiter intensiviert werden.

## „Am Ende muss der Standard für die ganze Kette gelten“

**E&M:** Abgesehen vom Metering: Was lässt sich noch an den IT-Prozessen der EVU verbessern?

**Winkler:** Aktuell arbeiten wir daran, den Versionswechsel, also das Change-management, von einer Software und Dateiversion zur nächsten zweimal jährlich etwas anders zu gestalten als bisher. Wir wollen dabei die Möglichkeit schaffen, längere Vorlaufzeiten mit festem Redaktionsschluss und festen Testphasen zu bekommen. Eine neue Programmversion soll erst mal in einer Übergangsphase quasi vor dem Live-Start am Markt getestet werden.

Wir sind da hoffnungsvoll, dass das klappt, denn inzwischen arbeiten Edna und BDEW hier zusammen und man versucht, die Prozesse jetzt so zu gestalten, dass eine Testphase machbar wird. Beide Verbände haben auf diesem Gebiet einen Lernprozess durchlaufen; wir versuchen, die Probleme miteinander anzugehen und nicht mehr gegeneinander und auch die Bundesnetzagentur mit ins Boot zu nehmen.

**E&M:** Also fast keine Probleme mehr in der IT-Landschaft?

**Winkler:** Es ist nach wie vor ein bisschen Sand im Getriebe, und es gibt mehr denn je zwischen den Marktpartnern zu besprechen. Das sehen Sie daran, dass sich Edna noch nicht aufgelöst hat. Es war ja immer das Ziel, die Initiative aufzulösen, sobald alles läuft. Damals, im Dezember 2000, haben wir vermutet, na ja, drei Jahre werden wir schon brauchen. Inzwischen ist die Edna viel mehr als eine Initiative – sie ist zum vollwertigen Verband geworden, dem die Arbeit bislang leider noch nicht ausgegangen ist. **E&M**

**Vorfahrt für Kunden**

390 Stadtwerke in Deutschland vertrauen auf Lösungen der Wilken Gruppe. Das sichert Ihre Investition.

- ✓ Workflowbasiertes Energie-Management
- ✓ Werkspezifische Geschäftsprozesse
- ✓ Integration von Messstellenbetreibern und Messdienstleistern

„Wir bedienen keine Investoren und keine Aktionäre. Als verantwortungsvolle und solide Mittelständler haben wir nur unsere Kunden im Fokus.“

Dr. Andreas Lied, Geschäftsführer Wilken GmbH  
Vorsitzender der Wilken-Gruppe

**Wilken**  
Software. Menschen. Service.

**NEUTRASOFT**  
Wilken Neutrasoft GmbH

www.wilken.de • www.neutrasoft.de

**Full Service für Ihre Energiekunden**

Billing • Metering Management  
Customer Care • Forderungsmanagement  
Lieferantenwechsel GPKE und GeLi • Regulierungsmanagement

regio.com GmbH • Steinfeldstraße 3 • D-39179 Barleben • Telefon: 039203-83300 • www.regio.com